

## 4. Feuerwehr- Oldtimertreffen in Kitzbühel, 10.-12. Mai 2008

Bereits zum dritten Mal machen sich Mitglieder des Oldtimerclubs der Feuerwehr Adliswil auf den Weg nach Kitzbühel. Während bisher immer der MOWAG den langen Weg meisterte macht sich dieses Jahr der Willys auf die Reise. Zehn MitgliederInnen lassen es sich nicht nehmen und begleiten den Oldtimer bei traumhaftem Wetter auf seiner 750 km langen Bewährungsreise.

### Nervenflattern bis zu letzt

Kurzfristig kann am Montag, 5. Mai ein Prüfungstermin im Strassenverkehrsamt fixiert werden und die Freude ist riesengross als unser 52jähriges Fahrzeug die Kontrolle problemlos schafft. Ein grosses Dankeschön unserem Technischen Leiter Ruedi Bräuer und einigen treuen Helfern, welche hunderte von Stunden am Fahrzeug herumflickten. Donnerstags steht noch die Einlösung des Fahrzeugs an – mit der Nummer ZH 248 868 werden wir in Zukunft ausfahren. Am Freitagabend lässt sich Ruedi eine Testfahrt um Adliswil nicht nehmen. Aber oh Schreck der Willys streikt an der Albisrampe und will nicht mehr weiter. Es bleibt nichts anderes übrig als Road Help aufzubieten. Als der Abschlepper aufkreuzt, springt der Wagen zum Glück wieder an. Eine unruhige Nacht verbringt der technische Leiter und er entschliesst sich, bereits Morgens um 6.00 Uhr mit Beifahrer Hermann Von Arx Richtung Kitzbühel aufzubrechen. Ausgeruht besammeln sich einige Teilnehmer um 7.00 Uhr zur Aufholjagd des Willys doch die Feuerwehr hatte in der Nacht einen Einsatz und Guido Odermatt somit nur drei Stunden geschlafen. Man sieht das Kissen immer noch voll in seinem Gesicht... er fährt dann noch etwas später ab!

Der Hauptharst hat den Willys am Arlberg bereits eingeholt und bei der ersten Rast an der Autobahnraststätte Trofona finden sich alle zufrieden und ausgeschlafen beim Znüni. Erfreulich, der Willys läuft zur Zufriedenheit des technischen Leiters und um 15.00 Uhr treffen die Adliswiler in Kitzbühel ein.



### Fest in Kitzbühel

Stolz reiht sich der Oldtimer mit der Startnummer 3 auf dem grossen Ausstellungsgelände unter die 106 Fahrzeuge ein. Es herrscht bereits



Feststimmung und Fotografen sind eifrig dabei, die Oldies abzulichten. Eine Unstimmigkeit breitet sich bei den Adliswilern aus, das Fahrzeug wird von Ruedi Bräuer mit einem künstlichen Blumenstrauss geschmückt und das sieht unser Hoffotograf Bruno Bosshard überhaupt nicht gerne. Der Berichterstatter schweigt zu diesem Thema aus Höflichkeit... Bei einem gemütlichen Nachtessen beruhigen sich die Gemüter langsam und im wunderschönen Hotel Kaiserhof träumen alle der morgigen

Rundfahrt entgegen. Erneut wollen die Adliswiler ihren Willys testen und muten diesem die 1000 Höhenmeter auf das Kitzbühelerhorn zu. In einem Tross von 16 Oldtimern kurvt unser Willys die schmale Gebirgsstrasse hoch. -Jetzt nur ja nicht anhalten- lautet die Devise von Ruedi, denn der Willys hat immer wieder kleine Aussetzer. Ist es die Zündung, der Vergaser oder sonst was? Es ist geschafft, auf



1670 Metern stehen die Oldtimer auf einem grossen Parkplatz den schon 5 Cars belegen und den und unzähligen Personenwagen die Rückfahrt versperren. Trotzdem, Freude herrscht und es gibt viele Bewunderer der Fahrzeuge und ebenso viele Geniesser der von uns mitgebrachten Schokolade, die wir fleissig verteilen. Nach 2 Stunden wagen sich die Fahrzeuge an den Abstieg. Vom fortwährenden Bremsen streicht einem ein sonderbarer Geruch in die Nase bis ein lauter Chlapf alle Adliswiler blass werden lässt. Nervös visiert Ruedi das Strassenbord an. Zum Glück hat es nur die Untersetzung herausgetäscht und nach etwas hebeln fährt Ruedi wie auf Eiern ins Tal.



Nun folgt das Eingliedern aller Fahrzeuge in den grossen Corso durchs Zentrum von Kitzbühel. Hier hat die Schweizer Schokolade

Hochsaison. Hampfelweise verteilen sie die Adliswiler aus dem fahrenden Willys heraus an die dichtgedrängten Kitzbüheler Zuschauer.

### Der Willys streikt

In Sichtweite des Festgeländes will unser Fahrzeug nicht mehr und muss von der Strasse weggestellt werden. Der Motor ist heiss und bringt keine Leistung mehr. Erneut Schweissperlen auf der Stirn von unserem Technischen Leiter. Während die andern Adliswiler etwas deplaziert mit den Schöggeli am Strassenrand stehen zieht der ganze Umzug an uns vorbei. Hier sieht man die ganze Palette von Bedauern bis Schadenfreude... Eifrig wird geschraubt, Düsen herausgeblasen, geputzt und alles Mögliche versucht, doch der Willys will nicht mehr! Wir entschliessen uns den Oldtimer stehen zu lassen und uns für den festlichen Abend zu stylen. Natürlich lässt es Ruedi keine Ruhe und er stattet seinem Schützling zusammen mit dem gelernten Automechaniker Guido Odermatt nochmals einen Besuch ab. Als Guido den Zündverteiler begutachten will erteilt er ihm einen starken Stromstoss. Merke dir Guido: für dieses Auto ist nur Ruedi zuständig... problemlos lässt sich danach der Willys auf dem Standplatz fahren.



### **Unterhaltungsabend**

In der grossen Festhalle herrscht bereits grosse Stimmung und eine Blasmusik heizt den Feuerwehrleuten gewaltig ein. Zur Verwunderung des Servierpersonals schmeckt die Grillade einigen Adliswilern so gut, dass sie gleich zwei Portionen verspeisen. Nun ist die Zeit für die weltbekannte Oberkrainer Kappelle Slavko Avsenik. Nach anderthalb Stunden hat unser Präsident diese Musik enorm auf dem Kicker – die spielen immer bum bam, bum bam... Er sehnt sich der Übergabe des Andenkens entgegen und ist heilfroh, dass er den still vor sich herstinkenden Laib „Tilsiter“ endlich den Organisatoren übergeben darf. Nun nichts wie raus und noch irgendwo in Ruhe einen Dessert geniessen. In einem kleinen Restaurant klingt ein ereignisreicher Tag aus.

### **Problemlose Heimreise**

Während dem Frühstück ist Ruedi Bräuer die Anspannung deutlich anzumerken. Komme ich mit dem Willys ohne Probleme nach Hause - wäre ich doch nur schon dort. Erneut will er vor den übrigen abfahren, wieder begleitet von Hermann. Gespannt warten drei Adliswiler auf die Geräusche des Anlassers und siehe da, es geht. Nun nichts wie weg. Ein Winken da eine Verabschiedung dort und der Willys lässt Kitzbühel hinter sich. Anderthalb Stunden später fahren die restlichen Teilnehmer ebenfalls der Heimat entgegen. Sie werden den Willys erst wieder in Adliswil antreffen, denn Ruedi kennt nur eins, möglichst keine Pausen und durchfahren.

Wenn einer eine Reise tut so kann er was erzählen, das können die zehn Adliswiler ganz klar bestätigen. Einhellig ist die Meinung, es hat sich gelohnt, es war ein Plausch. Nun ist wieder Arbeit angesagt, denn den Aussetzer des Willys muss auf den Grund gegangen werden und das heisst wieder dreckige Hände und viel Schweiss...

Alfred Benker

